

## Völkerwanderung auf der Bastei



Obwohl die berühmteste Aussicht an der Bastei seit Ende 2016 aus Sicherheitsgründen gesperrt ist, hat das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz kein bisschen an Attraktivität verloren. Am Freitagmittag war die Basteibrücke regelrecht bevölkert – atemberaubende Aussichten locken hier

schließlich alle paar Meter. Tourist an Tourist reihte sich aneinander, um einen Blick hinab ins Elbtal zu erhaschen. Die Bastei lockt jährlich etwa 1,5 Millionen Besucher an – das ist Schätzungen zufolge jeder fünfte Tourist, der in die Sächsische Schweiz kommt.

Foto: Norbert Millauer

## Bürgermeisterwahl wird zur Geduldsprobe

**Gohrisch**  
Gegen das Ergebnis wurden elf Wahlereinsprüche erhoben. Ende Juli soll geklärt sein, ob in Gohrisch erneut gewählt wird.

VON KATARINA GUST

Es war sachsenweit ein einmaliger Fall. Und er soll in spätestens zwei Wochen in eine neue Runde gehen. Dann sollen die Gohrischer erfahren, ob sie für die Wahl ihres Bürgermeisters erneut an die Wahlurne treten müssen. Bis Ende Juli will das Landratsamt in Pirna entscheiden, ob die Wahl, gültig ist oder nicht. Davon hängt viel ab. Die SZ erklärt die Hintergründe.

**Warum ist die Bürgermeisterwahl in Gohrisch so einzigartig?**

Bei einer ersten Auszählung war zunächst Christian Naumann (parteilos) zum Sieger erklärt worden. Das Skurrile daran: Sein Name stand gar nicht auf dem Stimmzettel. Der einzige offiziell angetretene Kandidat, Maik Günther (Die Linke), unterlag. Denn laut dieser Auszählung hatte Naumann mehr Stimmen bekommen als Günther. Möglich war das, weil die Wähler auf dem Stimmzettel einen Namen ergänzen konnten. Das ist so im Kommunalwahlgesetz festgelegt, um den Wählern auch dann eine Wahl zu lassen, wenn nur ein Bewerber antritt. Ein paar Tage später nahm der Fall dann eine weitere überraschende Wende. Nach einer erneuten Auszählung und Bewertung musste das Ergebnis korrigiert werden. Denn viele der Stimmen, die von den Wahlhelfern zunächst Christian Naumann zugeschrieben wurden, waren tat-

sächlich ungültig. Der Grund: Der zusätzlich auf dem Wahlschein notierte Name muss eindeutig einer Person zuzuordnen sein. Der Name allein genügt nicht, es müssen noch andere Merkmale, wie beispielsweise die Adresse und der Beruf dabeistehen. Deshalb ergab sich nach der erneuten Prüfung eine andere Stimmverteilung. Als Wahlsieger stand nun Maik Günther fest.

**Wie viele Bürger haben die Wahl angefochten?**

Dass so viele Stimmen, die Christian Naumann gelten sollten, für ungültig erklärt wurden, hat für Unmut gesorgt. Elf Wahlereinsprüche seien eingereicht worden, teilt Thomas Obst, Amtsleiter des Kommunalamtes mit. Zunächst muss über die Einsprüche entschieden werden. Erst dann wird das Landratsamt in Pirna klären, ob die Bürgermeisterwahl gültig ist. Bis Ende Juli soll dazu eine Entscheidung feststehen.

**Was passiert, wenn die Wahl für gültig erklärt wird?**

Wird die Bürgermeisterwahl vom Landratsamt für gültig erklärt, wäre Maik Günther von den Linken Gohrischs neuer Bürgermeister. Zumindest vorläufig. Denn Günther hatte nach dem Hin und Her entschieden, das ehrenamtliche Bürgermeisteramt doch nicht anzunehmen. Er begründet diesen Schritt mit der fehlenden Unterstützung, um als Ratschef erfolgreich arbeiten zu können. Auch mit Blick auf seine Gesundheit sei es für den 38-Jährigen nicht möglich, Bürgermeister einer offenkundig gespaltenen Gemeinde zu sein. Als Gemeinderat will Günther allerdings weiterarbeiten. Bei der Kommunalwahl hat er seinen Sitz im Gemeinderat verteidigen können. Maik Günther hatte dem Landratsamt

deshalb eine Verzichtserklärung vorgelegt. Wird die Wahl für gültig erklärt, muss auch darüber entschieden werden. Wenn die Verzichtserklärung bestätigt wird, muss innerhalb von sechs Monaten neu gewählt werden.

**Was passiert, wenn die Wahl für ungültig erklärt wird?**

Kommt das Landratsamt zu dem Schluss, dass die Bürgermeisterwahl ungültig ist, muss ebenfalls eine Neuwahl stattfinden. Den konkreten Termin muss der Gohrischer Gemeinderat bestimmen. „Unter Beachtung der wahlrechtlichen Fristen wäre eine erneute Wahl wohl nicht vor November oder Dezember 2019 möglich“, sagt Thomas Obst. Christian Naumann hat bereits angekündigt, bei einer Neuwahl nun offiziell als Kandidat antreten zu wollen. Maik Günther lässt das noch offen.

**Wie geht es mit dem amtierenden Bürgermeister in Gohrisch weiter?**

Bis alle Fragen zur Wahl geklärt sind, wird Gohrischs amtierender Bürgermeister Heiko Eggert (parteilos) die Geschicke der Kommune weiter bestimmen. Eggert wäre eigentlich am 4. Juli aus dem Amt entlassen worden. Er hätte es planmäßig abgeben können. Dann hätte sein Stellvertreter die Geschäfte übernommen oder es wäre ein Amtsverweser eingesetzt worden. Beides sei für ihn keine Alternative, sagt Eggert. „Ich werde solange im Amt bleiben, bis wir einen ordnungsgemäß berufenen neuen Bürgermeister haben“, kündigt er an. Er geht davon aus, dass frühestens Ende des Jahres mit einer Neuwahl zu rechnen ist. Ihn würde es jedoch nicht überraschen, wenn sich das Thema bis Januar oder Februar 2020 hinziehen würde.

## Krankenhaus ist Wahlkampfthema

**Sebnitz**

Auch die Linke ist dafür, dass die Sebnitzer Klinik Patienten aus Tschechien behandeln soll. Der CDU wirft sie Heuchelei vor.

VON DIRK SCHULZE

Mitten in die aktuelle Diskussion um die lange geforderte Vergrößerung des Einzugsgebiets der Sebnitzer Klinik in Richtung Tschechien platzte diese Woche die Nachricht einer Studie der Bertelsmann-Stiftung. Die Stiftung empfiehlt, die Zahl der Akutkrankenhäuser in Deutschland von 1400 auf 600 drastisch zu senken.

Gleichzeitig stehen in der Sächsischen Schweiz die langjährigen Bemühung offenbar kurz vor dem Durchbruch, dass Patienten aus dem Schluckenauer Zipfel in Tschechien sich auch im nahe gelegenen Sebnitzer Krankenhaus behandeln lassen können bisher scheiterte das an den hierzulande höheren Kosten, welche die tschechischen

Krankenkassen nicht übernommen haben. Der CDU-Landtagsabgeordnete Jens Michel hatte dazu unter anderem Gespräche mit dem tschechischen Botschafter geführt.

Thomas Winkler aus Rosenthal-Bielatal, Landtagskandidat der Linken wirft CDU, FDP und auch der AfD diesbezüglich Heuchelei vor. Diese Parteien seien es doch gewesen, die es dem „Markt“ überlassen wollen, welche Krankenhäuser überleben. Die Politik habe vor 15 Jahren mit der Einführung der Bezahlung nach Fallpauschalen darauf gesetzt, dass Effektivität und Gewinn vor Gesundheit gehen, sagt Winkler. „Die Vielzahl der Krankenkassen, die Privatisierung von Krankenhäusern und das System der Fallpauschalen sind das wirkliche Krebsgeschwür im Gesundheitssystem.“ Dagegen wolle die Linke vorgehen. Auch die Versorgung tschechischer Bürger in der Sebnitzer Klinik unterstützt die Partei.

Die CDU als langjährige Regierungspartei in Sachsen hingegen habe es in der aktuellen Legislaturperiode nicht fertig gebracht, ein neues Krankenhausgesetz vorzulegen.

## Elbsandstein kompakt



**Kirnitzschtal**

**Lions verkaufen Würste für guten Zweck**

Traditionell besetzen die Mitglieder des Lions Club Sebnitz im Rahmen des Kirnitzschaltfestes am letzten Wochenende im Juli, am 27. und 28. Juli, wieder ihren Verkaufsstand in der Werkstatt des Straßenbahndepots der Kirnitzschalbahn. Neben dem Getränkeauschank gibt es dort selbstgebackenen Kuchen sowie Gegrilltes und Fettbremen zu kaufen. Der Stand ist am Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr besetzt. Die Mitglieder des Lions Clubs hoffen auf einen ordentlichen Absatz. Das Geld ist für einen guten Zweck. Der Reinerlös kommt in diesem Jahr Härtefällen in der Region, im Altkreis Sebnitz, zugute. (SZ)

**Saupsdorf**

**Gottesdienst auf dem Wachberg**

Die Kirchgemeinde Sebnitz-Hohnstein lädt am Sonntag zum Gottesdienst auf dem Wachberg ein. Gemeinsam mit dem Posaunenchor und Ehrenamtlichen gestaltet Pfarrer Lothar Gulbins den Gottesdienst. „Der Blick über die Sächsische Schweiz vom Wachberg aus ist etwas ganz Besonderes. Darum nutzen auch viele den Gottesdienst, um ihn mit einer Wanderung zu verbinden“, sagt Pfarrer Gulbins. Bei dem Gottesdienst unter freiem Himmel werden nicht nur Sommerlieder gesungen, auch für Kinder wird es etwas zum Mitmachen geben. Durch eine Kooperation mit der Wachbergbaude können Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, mit dem Auto hochfahren und am Gottesdienst teilnehmen. Alle anderen werden gebeten, den Bus zu nutzen oder auf dem Wanderparkplatz in Saupsdorf zu parken. (SZ)

■ 21. Juli, 11 Uhr Wachbergbaude Saupsdorf

**Hohnstein**

**Wahlergebnisse in Hohnstein gültig**

Das Landratsamt hat nach Prüfung die Ergebnisse für die Stadtratswahl für gültig erklärt, ebenso die Ergebnisse für die sieben Ortsratswahlen. Damit können die neu gewählten Vertreter ihre Arbeit aufnehmen. Alle Stadträte haben ihr Mandat angenommen. Auch die Ersatzpersonen haben als Nachrücker zugestimmt, informiert Bürgermeister Daniel Brade (SPD). Die konstituierende Sitzung des Stadtrates findet am 7. August, 18.30 Uhr im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Goßdorf statt. Und der neue Stadtrat steht auch gleich vor einer großen Aufgabe. Er wird über Einwendungen zum Doppelhaushalt 2019/2020 beraten und den Haushaltsplan selbst beschließen müssen. Außerdem soll über die Bereitstellung von Eigenmitteln bei Leader-Projekten beraten werden. (SZ/aw)

**Sebnitz**

**Frischekur fürs Kräutervitalbad**

Im Innenbereich des Kräutervitalbads in Sebnitz wurde in den vergangenen Tagen groß gereinigt. Zur jährlichen Revision im Sommer gehören neben der grundhaften Reinigung und Wartung aller Bereiche auch immer kleinere Schönheitsreparaturen, wie die Stadt mitteilt. So mussten im Eingangsbereich einige Fliesen herausgelöst und ersetzt werden, um die Stolpergefahr zu vermeiden. Die Wartungsarbeiten sind pünktlich zum Badfest im Freibadbereich am Sonntag beendet. Dann öffnet auch die Sauna wieder. (SZ)

## Spielerisch den Klimakollaps stoppen

**Reinhardtshof-Schöna**

Bei einer Jugendbegegnung im Zirkelsteinresort spielen Jugendliche gegen die Erderwärmung an – zweisprachig.

Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima? „Wetter ist, wenn die Sonne scheint“, antwortet die blonde Teenagerin mit dem Kapuzenshirt von der Tischcke links hinten. Im gleichen Moment kämpft sich der erste Schönwetterstrahl durch die Wolkendecke über die Felsen der Sächsischen Schweiz. Hier drinnen, im Seminarraum des Zirkelsteinresorts, erklärt währenddessen Spielleiter Jan van der Kamp den Unterschied zwischen Wetter und Klima und was es mit den Schlagworten globale Erwärmung, Treibhauseffekt und CO<sub>2</sub>-Emission auf sich hat. Für den 24-Jährigen ist sein Studentenjob auch ein bisschen Mission. „Mir macht es Spaß, komplexe Themen, spielerisch zu vermitteln“, sagt Jan van der Kamp, der nach dem Abi



Susi (links) und Jonas aus Deutschland spielen das Klimaspiele mit Eliska und Sabina aus Tschechien.

Foto: Dirk Zschiedrich

ein freiwilliges ökologisches Jahr beim Verein Arche Nova in Dresden absolvierte und seitdem für den Verein Projekttag leitet. Das Thema Klimawandel ist für ihn, der mittlerweile Verkehrswirtschaft studiert, auch Herzenssache. „Wir müssen als Menschen verstehen, dass es auf der Welt niemand schafft, im Alleingang zu überleben

– es geht nur im globalen Miteinander“, sagt er. Und genau darum geht es auch bei dem Klimaspiele „Keep cool“. Jeweils drei Jugendliche repräsentieren einen globalen Player, darunter die USA, die ölexportierenden Opec-Staaten, die Länder der ehemaligen Sowjetunion oder den globalen Süden mit Entwicklungs- und Schwellenländern.

Jeder Akteur hat ganze eigene wirtschaftliche Ziele, die es zu erfüllen gilt. Das geht – und das stellen die Mitspieler schnell fest – zulasten des Klimas. Das sogenannte Carbometer in der Spielmitte hat schon, bevor es überhaupt losgeht, einen Schwung Metallringe verloren – im Spiel ein deutlicher Schritt in Richtung Klimakatastrophe. Den Grund dafür hat Spielleiter Jan schnell erklärt – die Durchschnittstemperatur in Deutschland stieg in den vergangenen 100 Jahren um 0,7 Grad an. Schuld daran ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von knapp neun Tonnen pro Person und Jahr.

Eine Zahl, die für die spielenden Jugendlichen zwischen zwölf und 18 zunächst abstrakt bleibt. Aber schon in der zweiten Runde fragt Susi, wie man denn das Carbometer wieder auffüllen könnte. Der 17-Jährigen aus Borna ist Umweltschutz wichtig. In ihrem Alltag trennt sie Müll und an den Wochenenden geht sie oft mit ihrer Mutter wandern. Der Schülerin, die in einer Wohngruppe lebt, ist klar, dass in der internationalen Politik nicht alles so einfach ist, wie im Klimaspiele, aber in ihrer

Rolle als USA hat sie mit ihrem Spielpartner Oliver schnell durchschaut, dass man mit dem vielen Geld, das sich in Metallringen vor ihnen stapelt, lieber grüne statt schwarze Fabriken bauen sollte, um die Schadstoffemission verringern.

Jan van der Kamp war beeindruckt, wie schnell einige der Jugendlichen die Logik durchschaut hatten. Zwar war in der ersten Spielrunde der Klimakollaps nicht aufzuhalten. Das Ende in Dunkelrot sei aber für die Spielenden definitiv der beste Lerneffekt, erklärt er. In Runde zwei blieb das Carbometer stabil und bewegte sich nur im oberen gelben Bereich, dank überwiegend grüner Industrie und kooperativer Akteure.

Vielleicht lag der Spielerfolg in der zweiten Runde auch an der internationalen Mischung. Zum ersten Mal wurde nämlich das Klimaspiele auf Deutsch und Tschechisch gemeinsam gespielt. Anlass war das Global Camp, das vom 14. bis 19. Juli im Zirkelsteinresort stattfand. Die Jugendbegegnung wurde vom Dresdner Verein Arche Nova organisiert. (SZ)